

20.12.2022

Briefing: Die Banken und Investoren hinter Wintershall Dea

Methodik

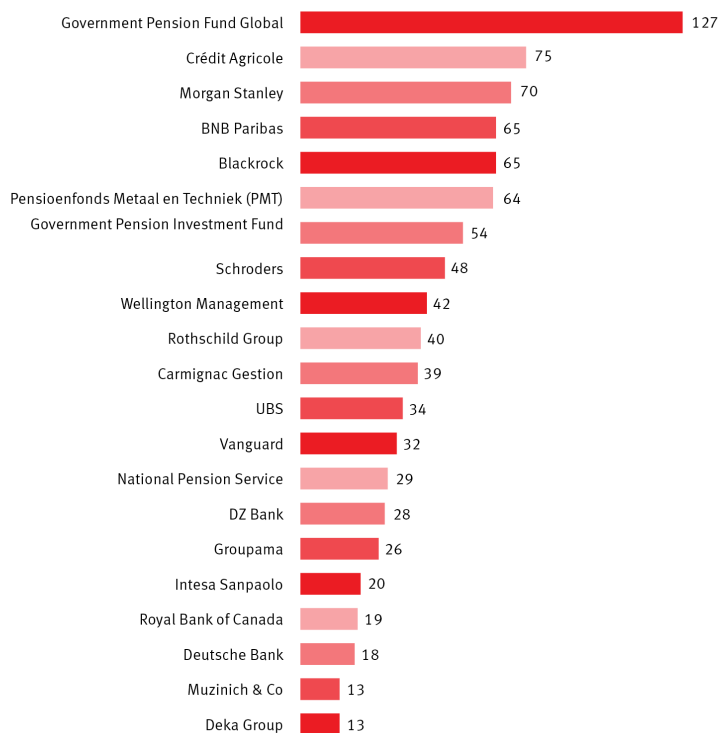
Die Recherchen für dieses Briefing wurden von Profundo durchgeführt, einem gemeinnützigen Research-Unternehmen mit Sitz in den Niederlanden. Profundo hat mehrere Finanzdatenbanken für die Recherche genutzt, darunter Bloomberg und Refinitiv Eikon. Konsortialkredite und Anleiheemissionen (Underwriting) wurden für den Zeitraum Januar 2019 bis Juni 2022 analysiert. Nach Januar 2021 wurden jedoch keine Konsortialkredite oder Underwriting-Mandate mehr gefunden. Investitionen in Wintershall Dea-Anleihen wurden mit Stand September 2022 (letztes Meldedatum) erfasst. Investitionen in Wintershall Dea-Aktien werden in diesem Briefing nicht erwähnt, da BASF 72,7% der Anteile an Wintershall Dea und LetterOne die restlichen 27,3% hält.

Die wichtigsten institutionellen Investoren in Wintershall Dea-Anleihen

Der **größte Investor in Wintershall Dea-Anleihen** ist der **Norwegian Government Pension Fund Global** mit 127 Mio. US\$¹. Es folgen **Crédit Agricole** (Frankreich) mit 75 Mio. US\$, **Morgan Stanley** (USA) mit 70 Mio. US\$, **BNP Paribas** (Frankreich) mit 65 Mio. US\$ und **BlackRock** mit 65 Mio. US\$.

Der **größte deutsche Investor** ist die **DZ Bank/Union Investment** mit 28 Millionen US\$, gefolgt von der **Deutschen Bank/ DWS** (18 Millionen US\$) und der **Deka Group** (13 Millionen US\$). Auf Investoren mit Hauptsitz in Deutschland entfallen 9% des Anleihebestands im Rahmen dieser Untersuchung.

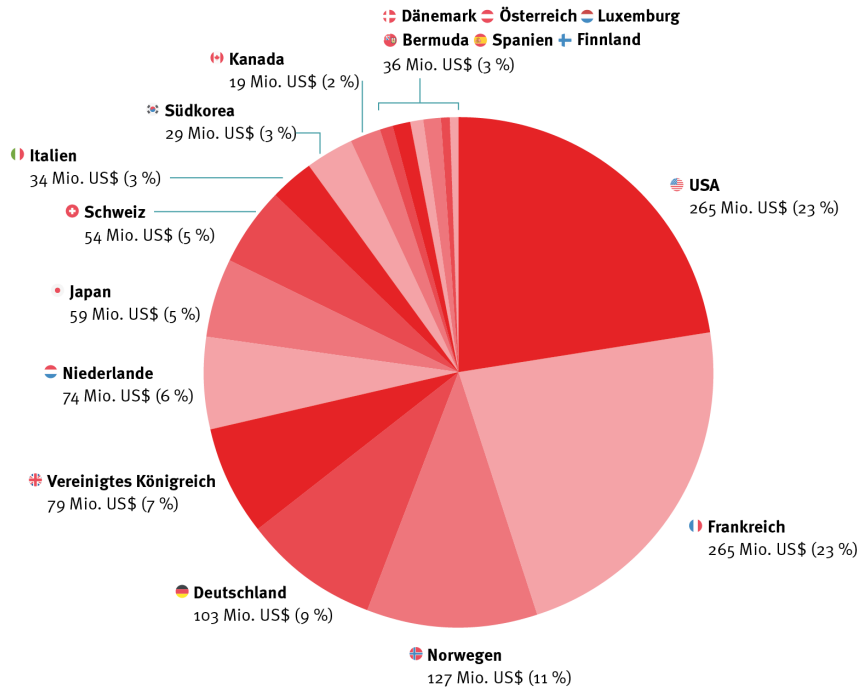
Top Anleiheinhaber von Wintershall Dea
(letztes Hinterlegungsdatum September 2022, Mio. US\$)



¹ Laut dem letzten Bericht (Stand 31.12.2021)

Anleihebesitz von Wintershall Dea nach Land/Investorensitz

(letztes Hinterlegungsdatum September 2022, Mio. US\$ und %)



Deutsche Investoren in Wintershall Dea-Anleihen

(letztes Hinterlegungsdatum September 2022, Mio. US\$ und %)

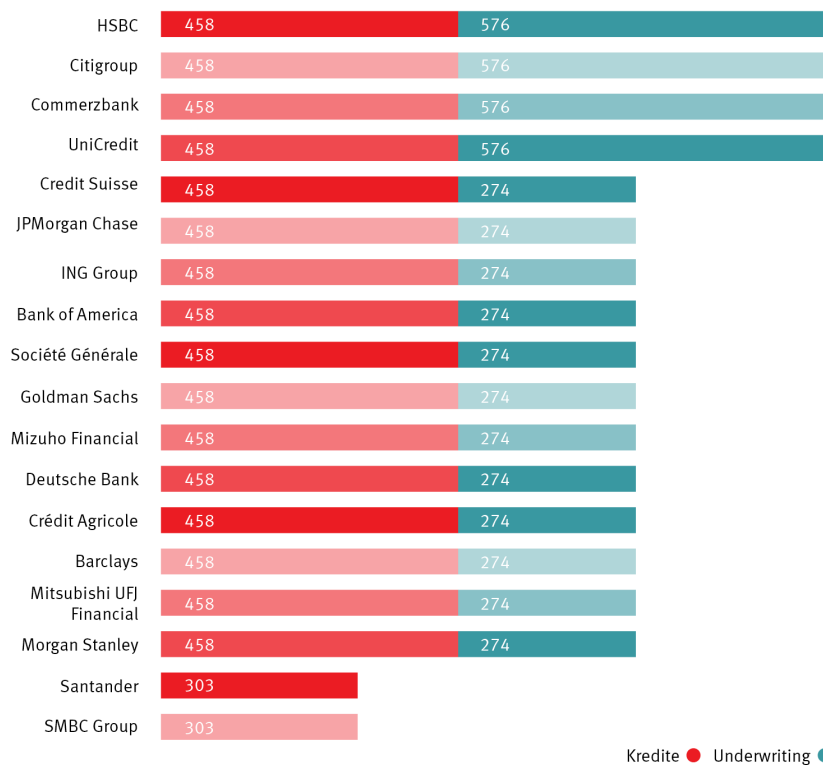
Investor Parent	Insgesamt in Mio. US\$
DZ Bank	28
Deutsche Bank	18
Deka Group	13
Landesbank Hessen-Thüringen	11
Allianz	9
Siemens Financial Services	7
ACATIS Investment	4
BayernLB	3
Augmentum Finanz	3
Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)	2
Signal Iduna Group	2
B. Metzler seel. Sohn & Co	2
Munich Re	1
Dr. Unger Investment	1
Berenberg Bank	0,4
Insgesamt	103

Größte Kreditgeber und Underwriter für Wintershall Dea

Von Januar 2019 bis Juni 2022 waren die wichtigsten Kreditgeber und/oder Underwriter für Wintershall Dea die **Commerzbank**, **Citigroup**, **HSBC** und **UniCredit** mit jeweils 1.034 Mio. US\$.

2021 waren die **Deutsche Bank** sowie die US-Banken **Morgan Stanley** und **Goldman Sachs** an der Vorbereitung eines Börsengangs von Wintershall Dea beteiligt, der dann allerdings verschoben wurde und bis heute noch nicht stattgefunden hat. Alle drei Banken waren im Untersuchungszeitraum auch Kreditgeber und Underwriter des Unternehmens mit jeweils 732 Mio. US\$.

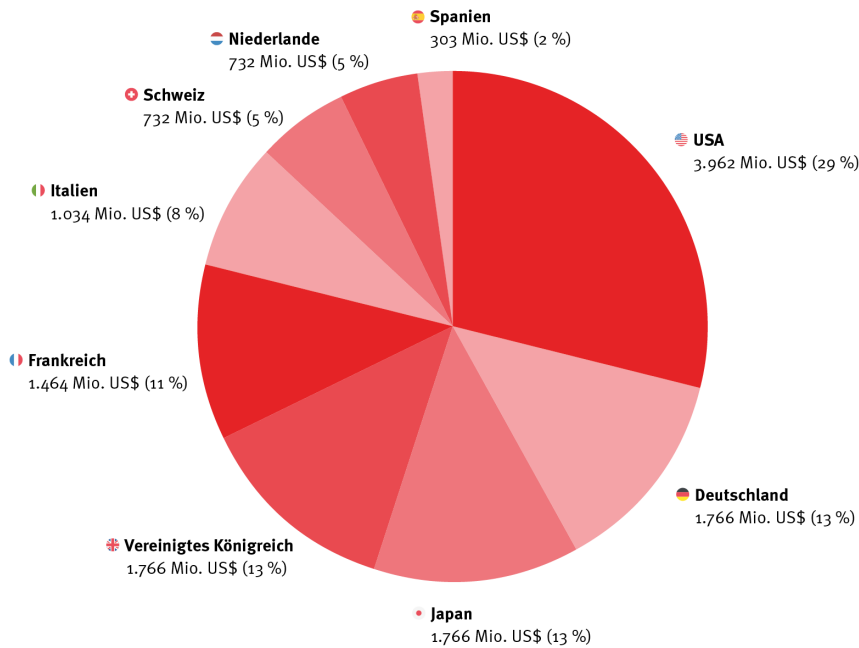
Kreditgeber und Underwriter für Wintershall Dea (Jan'19-Jun'22, Mio. US\$)



Im März 2019 wurden von 16 der 18 in dieser Recherche identifizierten Finanzinstituten Konsortialkredite in Höhe von insgesamt 7,3 Mrd. US\$ u.a. für Akquisitionsfinanzierungen an Wintershall Dea vergeben.

Im September 2019 wurden vier Anleihen im Gesamtwert von 4 Mrd. EUR (4,4 Mrd. US\$) mit Fälligkeiten in den Jahren 2023, 2025, 2028 und 2031 von Wintershall Dea emittiert. Jede Anleihe belief sich auf 1 Mrd. Euro (1,1 Mrd. US\$). Im Januar 2021 emittierte Wintershall Dea zudem zwei ewige Anleihen im Gesamtwert von 1,5 Mrd. EUR (1,8 Mrd. US\$): die eine zu 650 Mio. EUR (787 Mio. US\$) und die andere zu 850 Mio. EUR (1,0 Mrd. US\$).

Kreditvergabe/Underwriting für Wintershall Dea pro Land/Bankzentrale
(Jan'19-Jun'22, Mio. US\$ und %)



Finanzinstitute müssen endlich aufwachen

urgewald, Razom We Stand und DUH haben in Zusammenarbeit mit den Partner-NGOs Reclaim Finance, ReCommon und Ecologistas en Acción Briefe an 22 Investoren, Kreditgeber und Underwriter von Wintershall Dea aus Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien geschickt.² Bislang haben neun Finanzinstitute geantwortet. Mehrere von ihnen haben erklärt, dass sie mit Wintershall Dea über die von *Der Spiegel* und *ZDF frontal* erhobenen Vorwürfe im Gespräch sind und sie sehr ernst nehmen.

Der französische Versicherer **AXA hatte sich bereits von Investments in Wintershall Dea getrennt**, bevor die jüngsten Vorwürfe im Zusammenhang mit Kriegsverbrechen bekannt wurden. Der Grund dafür: Die neue, seit Oktober 2021 gültige Öl- und Gasrichtlinie von AXA³ schließt Unternehmen aus, die mehr als 10% ihrer Explorations- und Produktionsaktivitäten in der Arktis durchführen (definiert durch AMAP und ohne die norwegische Küste). Die Investitionen von AXA in Anleihen von Wintershall Dea beliefen sich im August 2021 noch auf rund 55 Mio. US\$.

² Deutschland: DZ Bank/Union Investment; DB, Deka, Helaba, Allianz, BayernLB, LBBW, Münchener Rück.

Italien: UniCredit, Intesa Sanpaolo, BPER Banca, Ersel

Frankreich: Credit Agricole, Societe Generale, Rothschild-Gruppe, Carmignac Gestion, BNP Paris, Groupama, AXA,

Spanien: Santander, La Caixa, Banca March

³ <https://www.axa.com/en/press/press-releases/axa-extends-its-oil-and-gas-exclusions-to-support-the-energy-transition>



Eine ähnliche Formulierung für den Ausschluss arktischer Öl- und Gasförderung wird im „Climate Analytics and Alignment Report“ (Mai 2022) der **BNP Paribas** verwendet.⁴ Die Investmentsparte der BNP hat die neue Konzernrichtlinie jedoch noch nicht umgesetzt und hält laut der Recherche von urgewald, DUH und Razom We Stand immer noch Anleihen im Wert von 65 Mio. US\$ an Wintershall Dea. BNP Paribas hat auf den an sie gesendeten Brief geantwortet, dass ein interner Überprüfungsprozess der neuen Richtlinie derzeit läuft und dieser auch die Investitionen in Wintershall Dea betrifft.

Hintergründe zum Russlandgeschäft der Wintershall Dea und mögliche Verbindungen zu russischen Kriegsverbrechen

Wie *Der Spiegel* und *ZDF frontal* berichten, verkauft Wintershall Dea große Mengen an Gaskondensat an Gazprom, eine Flüssigkeit, die zur Herstellung von Flugzeugtreibstoff verwendet werden kann. Gazprom ist der größte russische Produzent von Flugbenzin und ein Lieferant des russischen Militärs. Gazprom beliefert u.a. eine Reihe russischer Luftwaffenstützpunkte an der Grenze zur Ukraine mit Flugkraftstoff. Auf diesen Stützpunkten sind SU-34-Kampfflugzeuge stationiert, die von Menschenrechtsgruppen mit Kriegsverbrechen in Zusammenhang gebracht wurden - darunter Angriffe auf Zivilisten in Tschernihiw und auf das Mariupol-Theater im März 2022. Bei diesen Angriffen wurden Hunderte von Menschen, darunter viele Kinder, getötet.

Nach Angaben von Wintershall Dea wird das Gaskondensat „direkt ab Bohrloch“ an Gazprom verkauft. Wintershall Dea hat gegenüber Journalist*innen von *Der Spiegel* und *ZDF frontal* eingeräumt, dass das Unternehmen keinen Einfluss auf die Weiterverarbeitung des geförderten Gaskondensats hat und nicht garantieren kann, dass es ausschließlich für zivile Zwecke verwendet wird.

Fast die Hälfte des Öls und Gases der Wintershall Dea wird in Russland gefördert. Dies brachte dem Konzern zwischen Januar und September 2022 einen [Gewinn von 1,3 Mrd. EUR](#), was einer Verfünffachung im Vergleich zum selben Zeitraum 2021 entspricht. Für die ersten drei Quartale 2022 zahlte Wintershall Dea 320 Mio. EUR Einkommenssteuer sowie 400 Mio. EUR Fördersteuer in Russland, wie *Der Spiegel* und *ZDF frontal* berichten.

Im September 2022 haben [Global Witness und Le Monde](#) über mutmaßliche Verbindungen zwischen der russischen Gasproduktion von TotalEnergies und dem Flugzeugtreibstoff für russische Bomber berichtet, denen Kriegsverbrechen in der Ukraine vorgeworfen werden - laut *Der Spiegel* und *ZDF frontal* ein ähnlicher Fall wie bei Wintershall Dea. TotalEnergies hat daraufhin seinen Rückzug aus dem russischen Projekt [angekündigt](#), auf das sich Global Witness und Le Monde in ihrem Bericht bezogen haben. Das Unternehmen hat eine [Strafanzeige](#) wegen Beteiligung an Kriegsverbrechen in der Ukraine erhalten.

Generell verfolgt Wintershall Dea ein expansives Geschäftsmodell mit fossilen Brennstoffen, das nicht im Einklang mit dem 1,5-Grad-Limit steht. 97,5% des Geschäfts basieren immer noch auf Gas und Öl. 58% der Öl- und Gasproduktion des Unternehmens stammen aus unkonventionellen Quellen,

4

<https://group.bnpparibas/en/press-release/bnp-paribas-unveils-its-first-climate-analytics-and-alignment-report-and-carbon-intensity-reduction-targets-by-2025>



hauptsächlich aus der Arktis. Das Unternehmen ist der weltweit viertgrößte Produzent in der Arktis, betreibt Fracking und ist an hochriskanten Offshore-Projekten beteiligt.

urgewald-Recherchen zeigen, dass Wintershall Dea in den nächsten Jahren neue Öl- und Gasressourcen in Höhe von 539,7 Millionen Barrel Öläquivalent (mmbøe) erschließen will. 74% dieser zusätzlichen fossilen Ressourcen liegen über dem NZE-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA) und sind in keiner Weise mit dem Ziel einer Begrenzung der globalen Erhitzung auf 1,5 Grad (Pariser Abkommen) vereinbar.⁵

Weitere Informationen zu den fossilen Geschäftsaktivitäten von Wintershall Dea finden Sie in diesem Briefing (in Englisch):

<https://www.urgewald.org/en/shop/10-reasons-why-investing-wintershall-dea-bad-idea>

⁵ <https://gogel.org/>